

Der Entwicklungsplan geht vor allem die Jugend an

Im Entwicklungsplan der LPG Köchelstorf, Kreis Gadebusch, sind für die Produktion bis zum Jahre 1970 große Aufgaben gestellt. Den stärksten Aufschwung wird in dieser Zeit die Milchwirtschaft erfahren, die sich zur Hauptproduktionsrichtung entwickeln wird. 580 Milchkühe sollen gehalten werden. Das sind 55 Kühe auf 100 Hektar. Gegenwärtig hat die LPG erst 800 Milchkühe. Zwei neue Rinderställe mit je 200 Plätzen, ein technisch neu ausgerüsteter Rinderstall mit 130 Plätzen, ein Kälberstall mit 60 Plätzen und ein neuer Abkalbestall sollen dann die Tiere aufnehmen. Für die Milchleistung ist eine Steigerung von 2070 kg je Kuh im Jahre 1963 auf 3800 kg im Jahre 1970 geplant.

Auch die Technik wird in der LPG weiter Einzug halten. Während der alte Rinderstall im Ortsteil Benzin eine Entmistungsanlage erhält, werden die neuen Ställe auf modernste Weise, einschließlich Bergeraum, ausgerüstet. In der Schweinefleischerzeugung und in der Feldwirtschaft werden moderne Maschinensysteme dazu beitragen, daß die Arbeitsproduktivität bedeutend steigt.

Die Verwirklichung dieser Aufgaben im Entwicklungsplan stellt vor allem hohe Anforderungen an das Verantwortungsbewußtsein, an die Lernfreudigkeit und Einsatzbereitschaft der Jugend. Aus ihren Reihen müssen in erster

Linie die hochqualifizierten Spezialisten hervorgehen, die schon in wenigen Jahren an verantwortlicher Stelle die industriemäßige Produktion in unserer Genossenschaft meistern werden.

Mit dieser Feststellung unterschätzen wir keinesfalls die fleißige Arbeit und die Fähigkeiten unserer älteren Genossenschaftsmitglieder, ohne die heute wie in der Zukunft unsere Pläne nur auf dem Papier

Höhere Arbeitsproduktivität

Gegenwärtig entspricht die durchschnittliche Arbeitsleistung eines Mitgliedes unserer Genossenschaft im Jahr einem Wert von 23 000 MDN. 1970 soll ein Brigademitglied in der Rinderhaltung einen Wert von 60 000 MDN schaffen, der etwa der heutigen Leistungshöhe eines Arbeiters in einem kleineren Chemiebetrieb gleichkommt. Unsere LPG wird dann mit 10,5 Arbeitskräften, auf 100 Hektar umgerechnet, auskommen.

Diese höhere Arbeitsproduktivität wird nicht nur durch Investitionen erreicht. Die Leistung der Viehbestände und die Erträge auf den Feldern steigen auch durch die qualifiziertere Arbeit der Menschen. Doch die heutigen Erfahrungen und Kenntnisse unserer Genossenschaftsmitglieder reichen noch nicht aus.

Die Genossenschaft wird zum Beispiel einen Veterinärtechniker brauchen, wenn sich un-

stehen würden. Wir tragen vielmehr der Tatsache Rechnung, daß bis zum Jahre 1970 allein 19 Genossenschaftsmitglieder ein Alter erreicht haben werden, das sie zwingt, aus dem Produktionsprozeß auszuscheiden. Würden wir das nicht beachten, so gerieten wir in ernste Schwierigkeiten bei der Bedienung unserer Technik.

Doch das ist hierfür nicht der einzige Gesichtspunkt, den wir berücksichtigen müssen. Die technische Revolution wird doch nicht vor unserer Genossenschaft halt machen. Im Gegenteil! Wir wollen die Lebensbedingungen unserer Dorfbevölkerung allmählich denen der Stadt angleichen. Dazu bedarf es einer wesentlich höheren Arbeitsproduktivität, als wir heute in unserer Landwirtschaft zu verzeichnen haben.

ser Bestand an Milchkühen verdoppelt. Der Technische Leiter wird in Zukunft Ingenieur sein müssen. Ihm unterstehen allein für die Erhaltung der Technik zwei Schlosser, zwei Schmiede, ein Stellmacher, ein Elektriker und fünf Bauhandwerker.

Die Parteileitung unserer LPG hat gleichzeitig mit der Ausarbeitung des Entwicklungsplanes auch die Kaderentwicklung in der LPG eingeschätzt. Für jede Brigade wurde genau ermittelt, wieviel Facharbeiter und Meister bis zum Jahre 1970 gebraucht werden, wieviel schon vorhanden sind und wieviel Kollegen sich in den nächsten Monaten und Jahren qualifizieren müssen.

Bereits in diesem Winterhalbjahr werden in einem Lehrgang der LPG 12 Traktoristen als Facharbeiter ausgebildet, 10 Melker beteiligen sich seit Juli an einem Lehrgang für Maschinenmelken. Fünf Kom-